

Sommerfest im Hörster Waldfreibad

Lage-Hörste. Sommer, Sonne, gute Stimmung und platschendes Wasser – das Sommerfest im Waldfreibad Hörste geht an diesem Wochenende in die nächste Runde. Los geht es am Samstag, 6. Juli, um 15 Uhr mit einem abwechslungsreichen Programm. Der Eintritt dazu ist für die Besucher frei.

Im und am Wasser sorgen verschiedene Attraktionen für Spiel und Spaß: die DLRG Lage bringt ihre großen Wassermatten mit. Kinder und Jugendlichen können beim Darüberlaufen ihr Gleichgewicht beweisen. Auch der Tauchclub „Tauchsport Aktiv“ aus Lemgo ist wieder mit dabei.

Spiele rund ums Becken gibt es von der Jugendfeuerwehr Hörste. Auf der großen Liegewiese wird es Wasserspiele geben. Auch die Tombola darf natürlich nicht fehlen. „Die Stadt Lage sponsert den Top-Preis“, erklärt Dorothee Orzelski als zweite Vorsitzende in einer Pressemitteilung. Außerdem wirbt der Verein mit verschiedenen Essensangeboten.

Im Freibad hat sich seit letzter Saison einiges getan: Ein neuer Sandbagger erwartet die Kinder ab sechs Jahren und die Matschanlage erstrahlt nach ihrer Sanierung in neuem Glanz. Passend zum Sommerfest feiert die große Schwimminsel ihr Comeback. Der Förderverein und der Vorstand freuen sich mit den Besuchern auf einige Höhepunkte.

TERMINE

Treffen in Hagen

Lage. Die Dorfgemeinschaft Hagen weist auf ihre Veranstaltungen im Juli hin. Am Donnerstag, 4. Juli, ab 19.30 Uhr gibt es einen Spieleabend. Treffpunkt ist die Förderschule Hagen. Fragen beantwortet Familie Ludecke unter Tel. (05232) 702033. Der „Frauentreff am Abend“ erfolgt am Montag, 8. Juli, ab 19.30 Uhr. Treffpunkt ist der Dorfplatz, Wittbrede. Gisela Stocker gibt unter Tel. (05232) 64690 Auskunft. Am Donnerstag, 11. Juli, findet von 15 bis 17 Uhr der Kaffeetreff Hagen im Sporthaus Hagen statt. Informationen bei Bärbel Andresen unter Tel. (05232) 66682.

Abend der langen Tische

Lage-Waddenhausen. Der Bürgertreff Waddenhausen lädt wieder zum Abend der langen Tische ein. Das große Freiluftpicknick findet am Samstag, 6. Juli, an der Boulebahn im Ortskern statt. Ab 18 Uhr können an diesem Freitag die Tische mit Mitgebrachtem gedeckt werden. Außerdem wird gegrillt und es gibt einen Getränkeverkauf.

HEUTE

SPD-Fraktionssitzung, 17.45 Uhr Vorstand, 18.30 Uhr Gesamtkonferenz, Rathaus I.
Musicalaufführung, 18 Uhr, Grundschule Heiden.
Ausstellung Briefmarkensammlerverein, 10-17 Uhr, Forum, Am Drawen Hof 1.
Realschule, Abschlussfeier, 18 Uhr, Aula Schulzentrum.

KONTAKT

Redaktion Lage
Paulinenstraße 43, 32756 Detmold
Telefon (05231) 911-131
lage@lz.de

Cordula Gröne (co) -137
Dieter Asbrock (as) -4498

Anzeigen und Leserservice
Telefon (05231) 911-333
Kartenservice
Telefon (05231) 911-113

Feldbahnen waren einst unersetzbar

Ziegeleimuseum: Am Sonntag wird in einer neuen Ausstellung die Geschichte der alten Transportmaschinen erzählt. 15 Modelle geleiten Besucher bis zu den Fotografien in der Villa Beermann

VON CORDULA GRÖNE

Lage-Hagen. Feldbahngeschichten erzählt das Ziegeleimuseum in einer neuen Ausstellung. Dabei sind 15 Original-Loks und Loren auf dem Gelände zu sehen sowie Fotos und Berichte von früheren Zeiten. Eisenbahnfans dürfte das Herz aufgehen. Eröffnet wird die Ausstellung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe am Sonntag, 7. Juli, um 11 Uhr.

In der ehemaligen Direktorenvilla Beermann hängen historische, bis zu 100 Jahre alte Fotografien, die die vielfältigen Einsatzgebiete der Transportmittel in Industrie und Landwirtschaft zeigen. Alle Beispiele stammen aus Westfalen und Lippe. Zusammengefasst und mit Texten versehen, hat sie der Historiker und Geschäftsführer der Historischen Kommission für Westfalen, Dr. Burkhard Beyer.

Die Fotos sind Leihgaben von verschiedenen Museen. „Einsatzfotos aus der Betriebszeit sind vergleichsweise schwierig zu finden“, hat Beyer erfahren müssen. „Private Sammler haben mir ihre Schatzkisten geöffnet.“ Die Bilder lassen eine vergangene Welt wiederaufleben: Da räumen Arbeiter an den Externsteinen beispielsweise Reste eines alten Festungswalls auf die Loks, die von einer Lok gezogen wurden.

Die Feldbahnen kamen beispielsweise im Bergbau im 18. Jahrhundert zum Einsatz. Damals erfolgte der Kohlentransport mit Holzschienen unter und über Tage. 1790 begann man, Eisenstücke auf die Holzschienen zu nageln. Aus der Schiebebahn wurde eine Eisenbahn. Zunächst bewegten Pfer-



Bereiten die Feldbahnausstellung vor: (von links) Museumsdirektor Willi Kulke, Dr. Burkhard Beyer und Rüdiger Uffmann mit einer Lok einer alten Feldbahn. Die Ausstellung wird Sonntag auf dem Gelände in Hagen eröffnet.

FOTO: CORDULA GRÖNE

de und Ochsen die Wagen. Die ersten Feldbahnlokomotiven wurden wie ihre großen Schwestern mit Dampf betrieben, wenig später bereits mit Elektrizität. Doch der Dieselmotor setzte sich durch.

Die Hersteller von Feldbahnloks bauten Gleise, Loks und Loren für Feld- und Grubenbahnen. Die Feldbahnen halfen beim Bau von Schifffahrts-Kanälen und den ersten Autobahnen. Trümmerbahnen transportierten die Schuttberge nach 1945 aus den Städten. Torfbahnen ermöglichten den industriellen Abbau der

trockengelegten Moore. Seit den 1960er-Jahren ersetzen Gabelstapler, Förderbänder und Lastwagen das traditionelle Transportmittel.

Auf Gleisen im Freigelände des Museums sind ein Dutzend Originalfahrzeuge zu besichtigen, darunter eine Hydraulik-Lok der Ziegelei Kerawil aus Löhne, eine E-Lok der Dörentruper Sand- und Thonwerke, Kipploren sowie spezielle Erz- und Landwirtschaftswagen. Dieselloks der Ziegelei Beermann aus Sylbach drehen an den Betriebstagen am 7. Juli, 4. August, 1.

September, 6. Oktober und 13. Oktober mit Besuchern ihre Runden.

Der Name „Feldbahn“ geht auf eine Erfindung des französischen Gutsbesitzers Paul-Armand Decauville zurück, der 1875 für die Ernte ein einfaches, wetterunabhängiges Transportsystem suchte. Er entwickelte ein transportables, leicht verlegbares Schienen- und Fahrzeugsystem, das zuerst auf seinen Feldern zum Einsatz kam. „Ihre Flexibilität und Anpassungsfähigkeit machte die Feldbahn schon bald weltweit zu einem wichti-

gen Transportmittel“, erklärte Museumsleiter Willi Kulke bei der Vorstellung der Ausstellung. Die schnell verlegbaren Gleise und Kipploren wurden auf Baustellen, in Wäldern, beim Torfabbau und in Ziegeleien eingesetzt. „Es gab sie früher an jeder Milchkanne“, bringt es Willi Kulke auf den Punkt. Ihm ist wichtig, die Geschichte der Maschinen zu erfassen, solange das noch möglich ist. Das ist ganz im Sinne von Feldbahnforscher Rüdiger Uffmann. „Jedes Objekt hat eine Geschichte, und die sollte im Museum erzählt werden.“

Eröffnung

Im Mittelpunkt der Ausstellungseröffnung am Sonntag, 7. Juli, steht um 11 Uhr eine Talkrunde zum Thema „Feldbahngeschichten“. Teilnehmer sind Dr. Burkhard Beyer, Werner Stegemann, Sebastian Beyer (Feldbahnfreund Lippe) sowie Technikexperte Jens Neuwöhner. Geöffnet ist dienstags bis sonntags, 10 bis 18 Uhr. (co)

Schüler singen sich in die Ferien

Sommerkonzert: Die Gymnasiasten bieten bekannte Hits. Das Publikum bedankt sich mit viel Beifall



Mit Spaß dabei: Die Teilnahme am Chor finden inzwischen auch immer mehr Jungs „cool“. Gemeinsam haben die Schüler und Schülerinnen einen tollen Auftritt.

FOTO: SANDRA CASTRUP

Lage (sc). Entspannung, Action und Abenteuer, eben alles, was zu gelungenen Ferien dazugehört, gibt es beim Sommerkonzert des Gymnasiums der Stadt Lage schon vorab zu hören. Ulrike Althöfer-Lübke als Hauptorganisatorin und musikalische Leiterin kündigte etliche Überraschungen an hatte am Ende nicht zu viel versprochen.

„Are you ready for the time of your life?“, fragte der Unterstufen-Chor die zahlreichen Gäste, und wünschte mit den Worten von Freddie Mercury aus einem weiteren Songtext allen eine gute Zeit. „Einige Jungs haben es zur Bedingung gemacht, dass wir Queen singen“, sagte Ulrike Althöfer-Lübke, nachdem „We will rock you“ für wahre Beifallsstürme

gesorgt hatte. Die Brass Band wuchs mit dem „60s Rock Mix“ über sich hinaus und das Gesangsensemble sorgte mit Stevie Wonders „Sir Duke“ für das beschwingte Gefühl, einfach loszuziehen zu wollen.

Während sich das Musikprofil unter der Leitung von Musikschulleiter Stefan Albrecht noch fragte, was man mit einem betrunkenen Seemann machen könne, empfahl die Percussion-AG, nicht in die Ferne zu schweifen, sondern den Urlaub im heimischen Garten zu verbringen.

Schulleiter Michael Krügermeyer-Kalthoff und Fördervereinsvorsitzender Christian Bock bekamen spontan eine Gießkanne samt Stock verpasst, um den rhythmischen Garten-Stomp zu verstärken.

Ulrike Althöfer-Lübke gab dabei in grüner Schürze als Musik-Gärtnerin den Takt an. Dass das, was sie sät, viele Früchte trägt, wurde am deutlichsten, als der Mittelstufenchor gemeinsam mit dem Unterstufenchor auf der Bühne stand.

„Ich bin immer wieder begeistert, wie viele von euch in ihrer Freizeit höchst motiviert und konzentriert zu den Proben gehen und über das, was am Ende dabei herauskommt“, dankte Michael Krügermeyer-Kalthoff den Aktiven. Ihn freute es besonders, dass auch immer mehr Jungs Musik „cool“ finden und schloss die Konzertabende mit den passenden Worten: „Wo man singt, da lass dich ruhig nieder.“

Junger Rotmilan-Vater verendet neben Windrad

Tod in der Natur: Ein Vertrauensmann für den Vogelschutz findet das Tier im Feld. Der Naturschutzbund Lippe lässt es nun untersuchen

Lage-Hardissen (co). Einer der seltenen Rotmilane ist tot an einer der Windkraftanlagen entdeckt worden. Harald Busch, ein erfahrener Vogelkundler, fand ihn in einigen Metern Abstand in einem Getreidefeld. Der stechende Geruch des Kadavers, der dort wohl schon etwas länger gelegen hatte, hatte ihn aufmerksam gemacht.

„Sonst hätte ihn wohl niemand gefunden“, erklärt Bernd Mühlenmeier, zweiter Vorsitzender des Naturschutzbundes Lippe (Nabu), der informiert wurde. D7, so der Name des Rotmilans, kam im Jahr 2015 in Bentrup-Loßbruch zur Welt und stammt aus einer Dreier-Brut. Er war vom Nabu am Flügel markiert worden.

Schon zweijährige Vögel seien geschlechtsreif, berichtet Mühlenmeier. D7 sei 2015 nach Spanien geflogen, suchte dann in Lippe eine Partnerin und habe vielleicht im vergangenen Jahr sogar schon einen Brutversuch gestartet. In diesem Jahr habe er ein Nest gebaut. Für die dort wartenden Jungtiere bestehe nun die Gefahr, dass sie verhungern. Das müsse allerdings nicht passieren, wenn das Weibchen die Versorgung allein übernehme.

In Lippe gibt es nach Angaben des Nabu etwa 55 Brutpaare sowie Einzeltiere. Ent-

scheidend sind jedoch die brütenden Tiere, die für Nachwuchs sorgen. „Für die Bestandsentwicklung ist der Verlust eines Brutvogels schwerwiegend“, bedauert Bernd Mühlenmeier.

Der Naturschutzbund berichtet, dass in diesem Jahr schon zwei Rotmilane ihren Tod fanden. Der andere sei in Blomberg-Großenmarpe ebenfalls Opfer der modernen Technik geworden. Dass Rotmilane durch Windräder sterben, kommt nach Angaben der Experten häufiger vor. Sie können durch die Sogwirkung der Flügel Schäden an Organen erlei-

den und an inneren Blutungen sterben oder sie geraten beim Fliegen über die Felder, auf der Suche nach Nahrung in die Rotoren – dann wird ihnen manchmal ein Flügel abgeschlagen.

Um die Ursache für den Tod zu ermitteln, will der Nabu das Tier von einem Fachmann untersuchen lassen. Anschließend wird der Vorfall der Vogelschutzwarte in Brandenburg gemeldet. Falls der Rotmilan durch ein Windrad zu Tode kam, wird er in eine Liste aufgenommen.

Mehr Informationen unter: www.lfu.brandenburg.de



Bergen den toten Rotmilan: Harald Busch (links) und Bernd Mühlenmeier in Hardissen.

FOTO: NATURSCHUTZBUND LIPPE